



HOCKER für den Pausenhof: Im Rahmen der Bauwoche fertigten die Schüler mit Lehrerin Katharina Seitz (Zweite von links) Sitzgelegenheiten aus Holz an. (Fotos: Scherer)

# Neuer Blick aufs Handwerk

Karl-Krolopper-Schüler gestalten Pausenraum und Schulhof um

Kelsterbach (nad). Hammer und Bohrmaschine statt Stift und Papier – handwerkliches Arbeiten stand auf dem Stundenplan der Karl-Krolopper-Schule. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Deutschen Architektur museums (DAM) Frankfurt arbeiteten die Schüler der beiden Schulklassen an dem Projekt „Eine interkulturelle Reise durch die gebaute Umwelt – Schüler entdecken Architektur“. Neben Ausflügen und Theorie gab es mit der Bauwoche auch einen praktischen Teil.

Seit rund zehn Jahren bietet das DAM Architekturtag für Schüler an, um ihnen einen praxisorientierten Zugang zur Architektur zu ermöglichen. Erstmals kooperierte das DAM nun mit der Karl-Krolopper-Schule. Es sei wichtig, dass die Schüler über dieses Projekt einen anderen Blick auf das Handwerk erhielten, erklärte Schulleiter Jürgen Seeberger.

Zudem könnten die Jugendlichen selbst kreativ werden und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. „Schön ist auch, dass wir als Schule die Chance haben, mit einem so großen Museum zusammenzuarbeiten“, so der Schulleiter. Jugendliche, die sonst eher nicht ins Museum



SCHULLOGO: Mit der Spraydose verschönerte Eduard Rapp (vorne) unter Anleitung von Yannick Hoffmann die Mauer auf dem Schulhof.

gingen, kämen so in Kontakt mit der Einrichtung. Es trage auch zur Persönlichkeitsentwicklung bei, wenn die Schüler ihre gewohnte Umgebung verlassen und in der Gruppe Ausflüge unternähmen.

Die Architekturtag erstrecken sich über sechs Wochen. Ein Tag pro Woche ist im Stundenplan für das Thema reserviert. So untersuchten die Mädchen und Jungen die eigene Schule auf ihre architektonischen Besonderheiten hin und bauten Modelle – von der Hütte bis zum Wolkenkratzer. In Frankfurt besuchten die Schüler ein Hochhaus und sprachen mit Experten in einem Architektur-

büro. Auch den Frankfurter Flughafen nahmen die Jugendlichen unter die Lupe und erkundeten einige Gebäude.

Während der Bauwoche entwarfen die Schüler zusammen mit den Lehrern und DAM-Mitarbeitern Sitzgelegenheiten für den Schulhof und den Pausenraum. Eine Gruppe verschönerte eine Wand mit einem Graffiti-Logo der Schule und arbeitete ein Wandgestaltungskonzept mit einem Wegeleitsystem für den Eingangsbereich aus.

Ziel sei es, dass die Schüler am Ende des Projekts die Architektur, die sie umgibt, anders bewerteten, erklärte Simone Hesse vom DAM. „Das Thema

lässt sich zudem gut praktisch umsetzen und ist besonders geeignet für Schulen, die einen praktischen und handwerklichen Schwerpunkt haben“, so Hesse.

Den Abschluss der Architekturtag bildet eine Ausstellung im DAM, die die Jugendlichen zusammen mit den Museumsmitarbeitern konzipieren. Laut Simone Hesse soll die Ausstellung voraussichtlich Ende Mai eröffnet werden.

Im Akkord wurde während der Bauwoche gesägt und gehämmert. Die Mädchen und Jungen bohrten Löcher in Vierkanthölzern und schraubten diese dann mit Gewindestäben und einer Sitzplatte zu Hockern zusammen. „Ich finde die Bauwoche gut, weil sie abwechslungsreich ist“, fand Ali Uludag. Man arbeite sowohl praktisch als auch theoretisch. Einige Arbeiten seien zwar etwas anstrengender als andere, aber ihm mache es großen Spaß, so der Schüler.

Finanziert wurde das mehrwöchige Projekt über Sponsoren. So hatten die Kreissparkasse Groß-Gerau und die Mainova insgesamt 2000 Euro für Materialien und Schutzkleidung zur Verfügung gestellt.